

## **Kapitalanlage heute – die Suche nach dem „Ur-Vertrauen“**

Wer Vertrauen sucht, muss es irgendwann verloren haben. Die Krise der Finanzmärkte hat in den letzten Monaten genug Anlässe geliefert, Finanzmarktprotagonisten das Vertrauen zu entziehen.

Was bleibt nach Bankenpleiten in Amerika und Europa, nach maßloser Profitgier, nach „Kasinokapitalismus“, nach Staatsgarantien für Spareinlagen und immer wieder den gleichen Talkshows im Fernsehen? Unsicherheit, Angst und Zweifel, wenn es um Geldanlagen geht.

Nüchtern betrachtet und wenn sich die Emotionen gelegt haben stellt sich die Frage: Was kann ich heute tun, wenn ich Geld anlegen will und wem kann ich trauen? Vielleicht müssen sie sich auch die Frage stellen, warum gerade ich Verluste erlitten habe? Das ist vielleicht die schmerzhafteste Frage überhaupt.

Gestatten Sie mir den Versuch, drei Antworten zu finden.

### **1. Die Finanzmärkte und ihre Berechenbarkeit**

Ist die Welt der Finanzmärkte berechenbar? Ja, wenn es um grundsätzliche Richtungen geht, wie z.B. das steigende Wirtschaftswachstum, die Globalisierung oder die Entwicklung der Schwellenländer. Nicht vorhersehbar sind einzelne Details. Prognosen für Entwicklung einzelner Unternehmen, eine langfristige Zinsprognose oder die Preisentwicklung einzelner Rohstoffpreise hängen von sehr vielen Faktoren ab, die einzeln kaum zu kalkulieren sind.

Wir sind Zeuge geworden von Maßlosigkeit, die in einer Blase endete, die ungeheuer viel Geld kostete. Es ist die schlimmste Wirtschaftskrise, seit der Weltwirtschaftskrise. Können Sie sich vorstellen, was geschehen wäre, wenn sich die Spirale weitergedreht hätte? Wäre der Kollaps, der „Supergau“ des Finanzsystems weltweit die Konsequenz gewesen? Es musste so kommen, auch wenn diese Erfahrungen schmerzhaft sind. Für mich ist es der Zustand der „Evolution“, der Entwicklung vom „Schlechteren“ zum Besseren“. Die „Welt“ danach wird anders, muss bisschen besser sein. Mehr Regulierung, mehr Schutz des Anlegers sind nur einige Punkte, die diese neue andere Welt der Finanzmärkte auszeichnet. Illusionen habe ich allerdings nicht.

Es werden sich andere neue Möglichkeiten geben für eine neue Spekulation, in der eine neue „Blase“ die irgendwann platzen wird. Sie fragen sich warum? Die Welt der Finanzen ist ein weltumspannender, innovativer und vor allem auch hochkomplexer Markt mit all seinen Chancen und all seinen Risiken und da ist noch etwas ...Hinter den Finanzmärkten steht keine „übernatürliche Kraft“ oder eine Naturgewalt. Diese Märkte werden nur von Menschen gemacht.

## 2. Der Mensch als schwer zu berechnendes Subjekt in der „Finanzwelt“

Es klingt banal, aber die Tatsache, dass es die Gattung Mensch immer noch gibt, ist eine lange Erfolgsgeschichte. Unsere Wahrnehmung, das Denken, das Fühlen und auch unser Handeln hat die Evolution als Überlebensstrategie geprägt. Verhalten in Finanzmärkten ist sicher stärker sozial geprägt als in anderen Lebensbereichen, aber im Kern gelten immer noch die gleichen archaischen Regeln der Evolution. Wir müssen lernen damit umzugehen. Das bedeutet auch, natürliche Schwächen zu erkennen und ein wenig zu versuchen, sie „auszutricksen“. Bestimmte Verhaltenseigenschaften spielen uns immer wieder einen Streich und diese wird es auch künftig geben. Hier einige Beispiele:

- Gerne erinnern wir uns an Entscheidungen, die wir getroffen haben, die dann zum Erfolg führten. Kein Wunder, denn bei solch schönen Erlebnissen schüttet unser Körper Unmengen an Dopamin aus. Das tut richtig gut.
- Bei verlustreichen Entscheidungen ist es ganz anders. Sie schmerzen auch heute noch und wir erleben einen „inneren Dialog“ voller Selbstvorwürfe. Selten vertrauen wir uns in dieser Situation anderen Menschen an. Dazu kommt, dass wir z.B. entstandene Verluste viel stärker erleben als Gewinne. 1.000 € Verlust werden doppelt so stark wahrgenommen, wie 1.000 € Gewinne.
- Haben wir uns auf ein Weltbild (z.B.: Aktien oder Aktienfonds bringen nur Verluste.) festgelegt, dann werden wir alles unternehmen, um die Richtigkeit bestätigt zu wissen. Neue oder andere Aspekte und damit auch Chancen oder Risiken werden nicht erkannt. Wir sind gefangen in einer „partiellen Wahrnehmung“ – haben einen „Tunnelblick“. Haben Sie gesehen, dass nach dem verlustreichen Jahr 2008, Sie in diesem Jahr über 55% Wertsteigerungen bei Union Aktienfonds oder Anleger in Rentenfonds im vergangenen Jahr mit Union Rentenfonds bis zu 16% Rendite erwirtschaften konnten?

Viele Beispiele könnte ich noch aufführen, aber unterm Strich bleibt immer eines: Wir neigen zum „menscheln, oder anders: Menschen handeln häufig irrational bei ökonomischen Entscheidungen.

Damit jedoch nicht genug. Tagtäglich erhalten wir über die Medien eine ungeheure Menge an Informationen. Wir haben den Eindruck, wir werden „Informationsriesen“, unbemerkt bleiben wir jedoch „Wissenszwerg“ und verzweifelt suchen wir Orientierung in dieser komplexen Welt. Vor zweitausend Jahren wusste schon der griechische Philosoph Epiktet: „Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern unsere Sicht der Dinge.“

Wer kann helfen? Sie selbst ! Triebfedern ihrer persönlichen Entwicklung sind Ihre Ziele und Ihre Werte. Geprägt sind Sie von den eigenen Erfahrungen, auch in finanziellen Dingen. Eine erstklassige Finanzberatung zeichnet sich dadurch aus, dass genau nur diese Ziele, diese Werte und die Erfahrungen im Mittelpunkt stehen. Sie sind von hoher emotionaler Stabilität. Es bedarf jetzt nur der richtigen Anlageprodukte, um diese Ziele erreichen zu können und das können sogar Aktienfonds sein.

### 3. Die „Illusion von Sicherheit“

Sicherheit beruht auf die „Umwandlung von Unsicherheit in Sicherheit“. Das gilt auch für Kapitalanlagen. Sicherheit funktioniert auf eine bestimmte Art von Glauben (nicht im religiösen Sinne). Wie soll ich Sicherheit erlangen, wenn es immer viele Unsicherheitsfaktoren, u.a. an den Kapitalmärkten gibt? Ein kurzfristiges Ziel, z.B. eine größere Anschaffung kann verhältnismäßig leicht erreicht werden, weil ich die Bedingungen auf dem Weg zum Ziel kenne (z.B. Zinsen für ein Termingeld). Wie sieht es aber mit Zielen aus, die ich erst in 10, 15 oder gar 20 Jahren erreichen kann? Denken Sie bitte an die Auswirkungen von Inflation. In den letzten 10 Jahren haben wir rein statistisch ca. 25 % unserer Kaufkraft eingebüßt. Wie wird es künftig aussehen? Ist es nicht ein weitaus größeres Risiko das man eingeht, wenn ich heute vermeintlich sichere niedrige Zinsen kassiere, aber langfristig große Teile der Kaufkraft meines Vermögens aufs Spiel setze? Es ist das Angstrisiko! Im Glauben, eine sichere Entscheidung zu treffen, nehme ich ein viel größeres Risiko unbewusst in Kauf, z.B. das der Inflation. Dazu kommen noch schwer zu kalkulierende Faktoren, wie z.B. Steuern, Rezessionen und Konjunktur oder Zinserhöhungen etc. Absolute Sicherheit gibt es nicht.

Geschichte wiederholt sich nicht automatisch - weder im „Guten noch im Schlechten“-Vorhersehbarkeit, die eine Vorbedingung für das von Gefühl von Sicherheit wäre, gibt es in den Kapitalmärkten nicht, wie auch im wahren Leben.

Wir können die Entwicklung der Finanzmärkte nicht endgültig voraus sagen, wir können jedoch lernen, das eigene Anlageverhalten besser zu steuern. Notwendig ist emotionale Stabilität! Diese verhindert verlustprovozierendes Verhalten. Emotionale Stabilität ist erreichbar durch:

- **Klare Anlegerziele**
- **Eine definierten Risikobereitschaft**
- **Ein realistischer Zeithorizont**
- **Einer Anlagestrategie, die auf eine individuelle Vermögensarchitektur baut.**

Die Welt sucht die Schuldigen für die Finanzmarktkrise. In den Zeitungen finden sie dazu jeden Tag neue Namen, aber nützt es ihnen persönlich? Selbstverantwortung und Vertrauen sind auch bei der individuellen Vermögensanlage entscheidend. Wir, als bodenständige Gruppe der **Volks- und Raiffeisenbanken** möchten das Vertrauen, das Sie in uns gesetzt haben in der Finanzmarktkrise nicht enttäuschen. Vorhersehbar war die Krise nicht, vor allen nicht mit den komplexen und vielschichtigen Konsequenzen. Gemeinsam bleibt uns keine Wahl, als mit den sich verändernden Bedingungen umgehen zu lernen, um langfristig die eigenen finanziellen Ziele und Wünsche erreichen zu können, wird das Zusammenspiel von professioneller Beratung ihrer **Erfurter Bank eG**, dem Nutzen leistungsfähiger Anlageprodukte und einem besseren Umgang mit den eigenen Stärken und Schwächen bei Anlageentscheidungen zum Erfolgsgaranten. Den „homo economicus“, der alle wirtschaftlichen Entscheidungen nur rational trifft, den gab es nicht und wird es nicht geben.

Gut so ! Es macht die Zusammenarbeit mit Ihnen aber auch so interessant, gilt es doch immer eine ertragreiche Symbiose aus Ihren Werten, Ihren Zielen, Ihren Gefühlen und einer ganz individuellen Vermögensarchitektur zu finden. Bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der **Erfurter Bank eG** sind Sie in besten Händen!

Frank Steinhagen  
Direktor Vertrieb Union Investment Privatfonds GmbH

Seite 3 von 3